

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 2.1.2006

Liebe Mitglieder,

kein Voodoo-Zauber, nur ein kleines Glückschwein steht am Anfang des Neuen Jahres für ein gutes Abschneiden der Schachfreunde Sasel bei den schon in wenigen Tagen startenden Hamburger Mannschaftskämpfen 2006. Die dem Verband gemeldete Aufstellung unserer 3 Herrenmannschaften einschließlich der Reservespieler und der Mannschaftsführer stand bereits in unserem letzten Rundbrief vom 5.10.2005. Hier folgt jetzt noch ein Blick auf die Termine, die Gegner und die Anschriften der Spielorte.



Die Mannschaftsführer bitten darum, die Termine dick in euren Jahreskalendern zu notieren.

1. Mannschaft (*Kreisliga D*): Am 10.1. Heimspiel gegen Farmsen 2. Am 25.1. auswärts gegen Volksdorf 3 („Räucherkatte“, Claus-Ferck-Str 43). Am 31.1. Heimspiel gegen HSK 20. Am 21.2. auswärts gegen Bergedorf 1 (Haus Jochimsthal, Wentorfer Str. 50 - Untergeschoss). Am 21.3. Heimspiel gegen Billstedt 1. Am 11.4. auswärts gegen Bergstedt 1 (Senator Neumann Heim, Heinrich von Ohlendorff Str. 20). Am 25.4. Heimspiel gegen Concordia 2. Am 30.5. Heimspiel gegen Caissa 2. Am 13.6. auswärts gegen Bille 4 (Westibül - neben S-Bahnhof Nettelburg – Friedrich-Frank-Bogen 59).

2. Mannschaft (*Kreisklasse D*): Am 6.1. auswärts gegen Mümmelmannsberg (Vereins- und Jugendheim Kandinskyallee 27). Am 17.1. auswärts gegen Billstedt 2 (Vereinsheim zum Billstedt-Horner, Möllner Landstr. 197). Am 14.2. Heimspiel gegen HSK 23. Am 23.2. auswärts gegen Union Eimsbüttel 5 (Hamburg Haus Eimsbüttel – kleiner Saal – Doormannsweg 12). Am 28.3. Heimspiel gegen Bergstedt 3. Am 4.4. Heimspiel gegen Volksdorf 4. Am 2.5. auswärts gegen Bille 7 (Westibül – neben S-Bahnhof Nettelburg - Friedrich-Frank-Bogen 59).

3. Mannschaft (*Kreisklasse B*): Am 13.1. auswärts gegen Bille 5 (Westibül – neben S-Bahnhof Nettelburg – Friedrich-Frank-Bogen 59). Am 26.1. auswärts gegen Schachfreunde 8 (Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde, Horner Weg 17). Am 14. 2. Heimspiel gegen Bergstedt 2. Am 2.3. auswärts gegen Wilhelmsburg 2 (Gemeindehaus Emmauskirche, Rotenhäuser Damm 11). Am 28.3. Heimspiel gegen St. Pauli 6. Am 13.4. auswärts gegen Croatia 1 (Klubhaus des SC Croatia, Hammerstr. 58). Am 9.5. Heimspiel gegen Schachschweine 3.



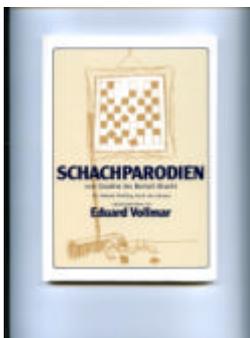
Gerhard Fallsehr – einer von uns. Die Schachfreunde Sasel waren seine rettende Scholle, als vor Jahren sein alter Schachklub „Neue Hamburger“ mangels Masse dichtmachen musste. In Hummelsbüttel gegründet, war dieser Verein mit seinen zuletzt 8 Mitgliedern nie aus den Startlöchern herausgekommen. Umso erfreulicher lief es dann bei uns, wo sich der Mitgliederbestand seit Gerhards Beitritt nahezu verdoppelt hat. Hier hat er mit seinen 1414 DWZ inzwischen einen festen Platz in der 2. Mannschaft, für die er dieses

Jahr an Brett 7 „zum Zuge kommt“. Beruflich arbeitet der gelernte Kfz-Mechaniker jetzt als Lagerist beim Metall-Großhandelsbetrieb ThyssenKrupp Schulte auf der Waidmannstraße in Eimsbüttel. Passend dazu klingt auch sein Hobby, das ihn jede Woche zu „Eisenhauer“ führt. An dem hier angebotenen „Systemtraining zur Kräftigung des Menschen“ nimmt das seit 30 Jahren verbundene Ehepaar Fallsehr gemeinsam teil. Vielleicht reicht es dann bald auch wieder für den geliebten Tanzsport, den die beiden aus körperlichen Gründen leider aufgeben mussten.

Bei uns im Klub hat sich Gerhard vor zwei Jahren mit einem Paukenschlag eingeführt. Das war bei der Simultanvorstellung der HSK-Spielerin Leoni Helm (DWZ 2109), die er als einziger von 16 Teilnehmern schlagen konnte. Höchste Zeit, dass hier endlich mal gezeigt wird, wie gnadenlos forsch er die aus einem Königsgambit entstandene Stellung der ehemaligen deutschen Jugendmeisterin zertrümmert hat. (Weiß: Helm, Schwarz: Fallsehr.

1) e4 e5 2) f4 d6 3) Sf3 Sc6 4) Lc4 Sf6 5) Sc3 h6 6) d3 Lg4 7) 0-0 Sd4 8) fxe5 Lxf3 9) gxf3 dxe5 10) Le3 c6 11) Se2 Lc5 12) c3 Sxe2+ 13) Dxe2 Lxe3 14) Dxe3 0-0 15) f4 Dc7 16) f5 b5 17) Lb3 Tfd8 18) Kh1 Kf8 19) Df3 c5 20) c4 Dc6 21) Tg1 Td4 22) Dg3 bxc4 23) Dxc4 Ke7 24) Lxc4 Txc4! 25) Dxc4 (lässt den Tc4 stehen. Aber dxTc4 hätte Tg8 zur Folge – mit Damenverlust!) ..Td4 26) Tg7 Tf8 27) De3 Tfd8 28) Dh6 Txd3 29) Txf7 Kxf7 30) Dg6+ Ke7 31) Dg7 Ke8 32) Dg6+ Kd7 ... Weiß gibt auf!)

Ein Schmunzelbuch über Schach. Dass man über eine so ernste Sache wie Schach auch lachen kann, ist nicht nur den vielen Anekdoten über unser Hobby zuzuschreiben. Eduard Vollmar hat jetzt einen „heiteren Streifzug durch die Literatur“ vorgelegt. Das Buch enthält rund 40 Parodien auf Gedichte und Balladen von Goethe, Schiller, Mörike und vielen anderen. Damit möchte der Schweizer Schachfreund „einmal nicht der theoretischen Weiterbildung, sondern der Erholung und Entspannung dienen“. Als Beispiel folgt hier ein Zitat von Matthias Claudius' unsterblichem ‚Abendlied‘ mit dem Einstieg „Der Mond ist aufgegangen“. Bei Vollmar beginnt es so: „Das Spiel hat angefangen/die beiden Gegner bangen/je um den besten Zug/sie sitzen und sie schweigen/die Tabakwolken steigen/und keiner kriegt genug.“ (Entweder gilt in der Schweiz beim Schach auch heute noch kein Rauchverbot, oder der Autor schildert hier – um authentisch zu sein – eine Begegnung aus der Zeit von Claudius). Das im Selbstverlag



erschienene Buch kostet 23,50 € und kann bestellt werden bei Eduard Vollmar, Im Marteli 10, CH 4102 Binningen. (P.S.: Ganz umsonst kann man übrigens die Schachgedichte unseres Mitglieds Herwig Zillen lesen, der sich dabei allerdings nicht an große deutsche Schriftsteller angelehnt hat und auch allein ganz gut stehen kann. Vielleicht schickt er uns für die nächste Ausgabe ja mal seine schönste Leseprobe?)

Peter Bahr gewinnt unser Weihnachtsblitzturnier 2005. Ein Jahr, nachdem er seine lange Schachpause beendet hat, spielt unser stärkster Mann jetzt wieder wie ein Uhrwerk auf altem Niveau. Der Auftakt war der Gewinn unseres offenen Schnellschachturniers vom 11.6.2005.



Dabei haben die besten Spieler noch längst nicht immer auch beim Blitz- oder Schnellschach die Nase vorn. Denn diese Wettbewerbe finden unter Bedingungen statt, die keine lineare Zuordnung der erzielten Rangplätze nach DWZ erlauben. Das kann man an unserer Tabelle sehr gut ablesen, in der die Ergebnisse mal wieder ihren eigenen Weg gegangen sind. So landete z.B. Ronald Levin, der noch letztes Jahr das mit 52 zum Teil stärkeren Spielern prall besetzte Bergstedter Weihnachtsschnellturnier gewonnen hatte, bei unserer eigenen Veranstaltung jetzt weit abgeschlagen auf Platz 14. Ähnlich unstat sind meine eigenen Ergebnisse: Nach dem Gewinn unseres Weihnachtsschnellturniers 2004 werde ich bei spontan angesetzten Blitzrunden im Klub nicht selten unter Wert geschlagen.

Rang	Teilnehmer	DWZ	Punkte
1)	Bahr, Peter	1980	6.0
2)	Blumenberg, Walter	1935	5.5
3)	Behncke, Benjamin	1751	5.5
4)	Häring, Manfred	1840	5.0
5)	Sasse, Torsten	1817	5.0
6)	Alba, Sven	1593	4.5
7)	Koch, Erwin	1788	4.0
8)	Gaupties, Gerhard	1650	4.0
9)	Zillen, Herwig	1494	4.0
10)	Warneke, Perygrin	1436	4.0
11)	Hoffmann, Ernst	1382	4.0
12)	Ruider, Thomas	1373	4.0
13)	Häring, Marlo		4.0
14)	Levin, Ronald	1810	3.5
15)	Frantz, Gösta	1645	3.5
16)	Tranelis, Uwe	1543	3.5
17)	Domröse, Günter	1407	3.0
18)	Hillert, Werner	1343	3.0
19)	Anders, Werner	1307	3.0
20)	Kohn, Otto	1303	3.0
21)	Luchting, Re mo		3.0
22)	Lipka, Werner	1543	2.5
23)	Gourevitch, Jouri	1388	2.5
24)	Stave, Klaus	1264	2.0
25)	Fricke, Jürgen	1230	2.0
26)	Fischer, Simon	1100	2.0
27)	Kuhn, Helmut	1280	1.0
28)	Häring, Jonas		1.0

Es ist nicht nur die schwankende Tagesform, die solche Ergebnisse möglich macht. Anders als bei Langpartien machen in der Hitze des Blitzgefechtes auch gute Spieler immer wieder katastrophale Fehler, die im weiteren Verlauf der Partie nicht mehr zu kompensieren sind. Der „beliebteste“ ist das Drücken der Uhr, obwohl der eigene König nun mal leider im Schach steht. So haben selbst schwache Spieler eine reelle Chance, auch DWZ-Riesen aufs matte Kreuz zu legen. Der von Marlo Häring (siehe unteres Foto) unter 28 Teilnehmern mit 4.0 Punkten erzielte 13. Platz hat damit allerdings nichts zu tun. Marlo befindet sich in einer schnellen Aufwärtsentwicklung und ist bei

diesem Turnier seinem mit 5.0 Punkten notierten Vater bereits dicht auf die



Fersen gerückt. Weniger geschickt haben sich Spieler angestellt, die nach einem Fehler sofort das Handtuch werfen, anstatt beim Weiterspielen abzuwarten, ob nicht vielleicht auch der Gegner noch seinen „Fehlerbeitrag“ leistet oder die Partie gar noch durch Zeitüberschreitung verliert. Merke: Durch Aufgeben hat noch keiner gewonnen! (Alte Bauernregel)



Walter Blumenberg setzt sich in Bergstedt durch. Zum zweiten Mal in Folge ist das traditionelle vorweihnachtliche Schnellturnier unserer Bergstedter Schachfreunde von einem SF Sasel-Spieler gewonnen worden. Im letzten Jahr war es Ronald Levin, diesmal unser neues Mitglied Walter Blumenberg, der das aus 11 Vereinen beschickte Turnier mit $6 \frac{1}{2}$ Punkten aus 7 Partien als Bester absolvieren konnte. Ronald musste sich zwar diesmal mit $4 \frac{1}{2}$ Punkten

und dem 9. Platz begnügen, doch beim nächsten Mal kann alles schon wieder ganz anders aussehen. Vielleicht schicken wir dann endlich auch mal Peter Bahr oder Manfred Häring ins Feld, damit die Bergstedter nicht glauben, wir hätten nichts mehr nachzusetzen. Pery Warneke meinte jedenfalls vor Ort in seinem launigen Schlusswort: „Dass wir hier in Bergstedt gewinnen, ist jetzt wohl klar. Die Frage ist nur noch, wer von uns das macht.“ Weitere Saseler Teilnehmer waren: Perygrin Warneke ($3 \frac{1}{2}$ Punkte, Platz 19), Jürgen Fricke (2 Punkte, Platz 35), Wolfgang Wagner (2 Punkte, Platz 36), Gerhard Gaupties (0 Punkte, Platz 43).

Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer. Wer bei diesem größten Schachturnier der Welt mitmachen will, sollte sich allmählich seinen Terminkalender vorknöpfen. Die dreiteilige Veranstaltung steigt nämlich schon am Dienstag, dem 7. Februar 2006. Der erste Teil von 9.30 – 13.00 Uhr ist „Der Klassiker“, also der Schulwettkampf an 8 Brettern. Der zweite Teil von 14.00 – 17.00 Uhr ist „Das Turnier der Traditionsschulen“, ein Wettkampf von Schulen an 20 Brettern. Der dritte Teil schließlich, das sogenannte „Ehemaligenturnier“, ist den älteren Semestern gewidmet und findet von 19.00 – 22.30 Uhr als Offenes Turnier an 4 Brettern statt. Teilnehmer sind Vierermannschaften aus Vereinen, Betriebs- und Schulschachgruppen, Familien und Freundeskreisen. Damit niemand außen vor bleiben muss, können sich auch Einzelpersonen anmelden und werden zu Mannschaften zusammengestellt. Die Bedenkzeit beträgt 15 Minuten pro Partie und Spieler. Kein Startgeld. Sachpreise und Pokale. Kontakt: Hugo Schulz, Ruf 5279012, E-Mail: info@hugo-schulz.de. Per Post: Hamburger Schachverband, Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg.



Einladung zur Mitgliederversammlung der Schachfreunde Sasel am 28.2.2006



- der Vorstand bittet um zahlreiches Erscheinen –

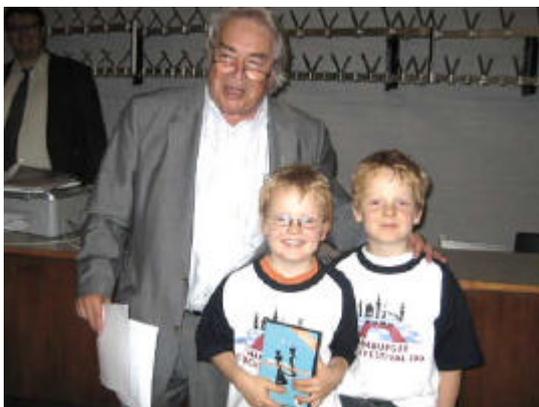
Rudolf Hähnel sagt leise tschüs. Schade, dass wir diesen sympathischen Schachkollegen jetzt nicht mehr bei uns haben. Wir verlieren damit unser ältestes Mitglied, das sich die Teilnahme am Vereinsleben jetzt aus gesundheitlichen Gründen leider versagen muss. Da er sich besonders bei Dunkelheit nicht mehr ans Steuer setzt, war es vor allem der Weg, der dem



87-Jährigen zu schaffen machte. Vorbei sind die Zeiten, als er noch mit 65 Jahren im Poppenbütteler Sportklub sein Goldenes Sportabzeichen gemacht hatte. Aber das Alter fordert halt seinen Tribut. Ganz auf Schach verzichten, möchte er aber auch in Zukunft nicht. Schließlich hat er noch vor zwei Jahren an dieser Stelle erklärt, dass „es nichts gibt, was ich lieber täte“. Deshalb grübelt Rudolf jetzt vor Zeitungen und Zeitschriften über so manchem Schachproblem, und auch die Anschaffung eines Schachcomputers steht auf der Tagesordnung. Viel Spaß dabei!

Saseler Erfolge bei der „1. Hamburger Familienmeisterschaft“. Dazu hier ein Vor-Ort-Bericht von Perygrin Warneke: „Große Beteiligung der Schachfreunde Sasel beim Hamburger Schachfestival. Gleich 2,5 Mannschaften beteiligten sich am 3. Oktober am Familienturnier in der Alsterdofer Sporthalle. Vater und Sohn Häring, die Geschwister Grötzbach sowie mein Sohn Christian (SKJE) und ich nahmen an dieser Rahmenveranstaltung des Schach-Opens teil. Insgesamt boten 40 Mannschaften mit durchschnittlichen Spielstärken zwischen 1064 und 2346 DWZ (und weitere Teams ohne DWZ) genug Herausforderungen für die 7 Runden à 15 Minuten pro Spieler und Partie.

Herausragend dabei war sicherlich das 1:1 von Familie Häring gegen die „Lebensgemeinschaft“ der Turnier-Organisatorin Evi Zickelbein (HSK). Zwar musste Marlo Häring gegen ihre DWZ von 2132 den vollen Punkt lassen, dafür glich Manfred Häring gegen ihren Lebensgefährten FM van Delft (HSK/2369) wieder aus. Am Ende platzierten sich die beiden Saseler mit 8-6 Mannschaftspunkten auf Platz 16. Tapfer kämpften auch die beiden Schachbären Julian und Daniel, die mit beachtlichen 6-8 MP auf Rang 27 landeten und dafür mit einem von 3 „Preisen für die beste Amateurmannschaft“ ausgezeichnet wurden (**Foto**).



Christian Zickelbein mit unseren Grötzbach-Zwillingen

Keinen Preis aber viel Erfahrung gab es für die Familie Warneke, die dafür das Schweizer System optimal ausnutzte. Mit einem Sieg in der letzten Runde schoben sie sich noch an der lange vor ihnen spielenden Familie Häring vorbei und erreichten Rang 13 mit 8-6 Mannschaftspunkten und leicht besserer Feinwertung. Ein Dank geht an die Turnierleitung des HSK, die für gute Bedingungen und einen harmonischen Wettbewerb sorgte. Wie zu hören ist, wurden bereits die Planungen für das Hamburger Schachfestival 2006 aufgenommen. Natürlich darf dann eine Familienmeisterschaft nicht fehlen, und wir schauen dabei sicher auch Alexei Shirov, der nebenan simultan spielte, gerne wieder zu.“

Diskussion um neue Schachregeln. Vor Beginn der Mannschaftskämpfe 2006 empfiehlt sich ein Blick auf zwei Änderungen für den Hamburger Spielbetrieb: „1) Zukünftig muss der Zug erst am Brett ausgeführt werden – erst dann muss er notiert werden. 2) Nachdem das Handyverbot jetzt von der FIDE schärfer gefasst wurde, müssen mitgebrachte Handys und andere Geräte wie Organizer vor Beginn des Kampfes dem Schiedsrichter angezeigt werden. Unterlassen wird streng bestraft. Jedes Handyklingeln führt sofort zum Partieverlust.“ Festgestellt wurden diese Änderungen bisher nur in den FIDE-Schachregeln und im Verbandsblatt-Bericht über das Hearing vom 13.6.2005, bei dem sich 16 Vertreter von 10 Hamburger Vereinen in den Räumen des HSK getroffen hatten.

Die Regel Nr. 1 dürfte nicht wenige Spieler vor Probleme stellen. Erst zu notieren und dann zu ziehen, gab ihnen bisher ein größeres Maß an Sicherheit. In ihren Notationen erscheint so manche Korrektur als Ergebnis nochmaligen Nachdenkens vor Ausführung des Zuges - zugunsten eines besseren Spiels! Wer deshalb bei seinem bisherigen Verhalten bleiben möchte, kann davon ausgehen, dass viele Gegner entweder selbst die Schreib-Zug-Folge präferieren oder von der Neuregelung überhaupt noch keine Kenntnis haben. Schließlich wird davon in den blauen Heften „Turnierordnung“ und „Mannschaftskämpfe 2006“ des Hamburger Schachverbandes mit keinem Wort Bezug genommen. Auf meine Frage nach Sanktionen bei Verstoß meinte Landesturnierleiter Jürgen Kohlstädt: „Im Gegensatz zum strenger gefassten Handyverbot geht es hier zunächst nur um Ermahnung bzw. Verwarnung. Die bisherige Praxis steckt seit Menschengedenken drin. Das kriegen wir nicht auf die Schnelle raus. Steter Tropfen höhlt den Stein.“

Schachboxen – was ist denn das? Zunächst hatte man diese krude Kombination von Schachspielen und Boxen für die Eintagsfliege eines Verrückten gehalten. Nachdem es inzwischen aber bereits eine World Chess Boxing Organisation (WCBO) gibt, die in Berlin, Ackerstr. 3 residiert, muss man wohl doch mal etwas genauer hinschauen. Ausgedacht von dem holländischen Künstler I.B.T. Rubingh läuft Schachboxen über 11 Runden im Wechsel



von vier Minuten Schach und zwei Minuten Boxen – bis ein K.O., Schachmatt oder das Überschreiten des Zeitlimits den Sieger bestimmt. Der Kreative aus Rotterdam, der bereits zwei schwere Titelkämpfe um die Schachbox-Weltmeisterschaft durchgeführt hat, ist als Vater der Idee praktischerweise auch gleich Champ in seinem eigenen Verband. Auf dem nebenstehenden Foto sehen wir allerdings den Schauspieler Andreas Dilschneider bei seinem Europameisterschaftskampf gegen den bulgarischen Schnellschach-Spezialisten Tihomir ‚Tigertad‘ Dovramadjiev (Elo 2342), den der Deutsche dann auch prompt in der 9. Runde verlor. Dazu Dilschneider: „Das Problem in den Schachrunden

ist der hohe Adrenalinspiegel. Man überschätzt sich und muss jeden Schachzug immer gleich doppelt überprüfen.“ (P.S.: Hinweise, wonach Willi Tonzel und Pery Warneke bereits heimlich für die neue Disziplin trainieren, sollten im Klub überprüft werden...)

Das 1. US-Schachwunderkind „Bobby“ James Fischer war 13 Jahre alt, als es 1956 in New York den amerikanischen Großmeister Donald Byrne schlagen konnte. Die „Chess Review“ nannte es „Das Spiel des Jahrhunderts“ und schrieb: „Ein erstaunliches Meisterstück im Kombinationsspiel, geführt von einem dreizehnjährigen Jungen gegen einen mächtigen Gegner, das den schönsten Großtaten in der uns allen bekannten Schachgeschichte gleichkommt.“ Hier die Notation:

Weiß: Byrne Schwarz: Fischer

1) Sf3 Sf6 2) c4 g6 3) Sc3 Lg7 4) d4 0-0 5) Lf4 d5 6) Db3 dxc4 7) Dxc4 c6 8) e4 Sbd7 9) Td1



Sb6 10) Dc5 Lg4 11) Lg5 Sa4
12) Da3 Sxc3 13) bxc3 Sxe4 14)
Lxe7 Db6 15) Lc4 Sxc3 16) Lc5
Tfe8+ 17) Kf1 Le6!! (Der
Geniestreich, an dem die Partie
jetzt schon kippt: Fischer opfert
die Dame zugunsten eines sehr
weit geplanten Sturmzugs)



Diagramm vor Le6) 18) Lxb6
Lxc4+ 19) Kg1 Se2+ 20) Kf1
Sxd4+ 21) Kg1 Se2+ 22) Kf1
Sc3+ 23) Kg1 axb6 24) Db4 Ta4 25) Dxb6 Sxd1 26) h3 Txa2 27) Kh2 Sxf2 28) Te1 Txe1
29) Dd8+ Lf8 30) Sxe1 Ld5 31) Sf3 Se4 32) Db8 b5 33) h4 h5 34) Se5 Kg7 35) Kg1 Lc5+
36) Kf1 Sg3+ 37) Ke1 Lb4+ 38) Kd1 Lb3+ 39) Kc1 Se2+ 40) Kb1 Sc3+ 41) Kc1 Tc2 **matt**
0:1 (Diagramm).

Das 2. US-Schachwunderkind Fabiano Caruana war ebenfalls 13 Jahre alt, als es im Oktober 2005 beim Hamburger Schachfestival den für den HSK spielenden slowakischen Großmeister Lubomir Ftacnik schlagen konnte. Hier die Notation:

Weiß: Caruana Schwarz: Ftacnik

1) e4 c5 2) Sf3 d6 3) Lb5+ Sd7 4) 0-0 Sgf6 5) Te1 a6 6) Lf1! b5 7) a4 b4 8) d4 cxd4 9) Dxd4



e5?! (Ein doch sehr fragwürdiges
Bauernopfer Diagramm) 10)
Dxb4 Sc5 11) Lg5 Ld7 12) Sc3
Le7 13) Tad1 Lg4 14) Lxf6 gxf6
15) Le2 Tb8 16) Da3 Db6 17) b3
Sxe4 18) Sxe4 d5 19) Da1 dxe4
20) Sxe5! Lxe2 21) Sd7 De6 22)
Txe2 Td8 23) Ted2 Tg8 24) Dc3
f5 25) Dc7 f4 26) Sc5 Txg2+ (Eine
Verzweiflungstat, die Lubomirs
Zusammenbruch in seiner total



zerrütteten Stellung nicht aufhalten kann Diagramm) 27) Kxg2 Dg4+ 28) Kf1 Dxd1+ 29)
Txd1 Txd1+ 30) Ke2 **aufgegeben 1:0.**

Alles Gute zum Neuen Jahr!



Erwin Koch

